

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: - (2024)

Artikel: "Ich werde mich verkleiden" : 200 Jahre Theatergesellschaft Stans
Autor: Hug, Christian
Kapitel: Nachspiel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THEATER IN STANS.

Mit hochobrigkeitl. Bewilligung wird
von der hiesigen Theater-Gesellschaft
Sonntag den 8., Donnerstag den 12., Sonntag den 15. und
Sonntag den 22. Februar
im neuen Theater zum „Posthorn“
aufgeführt werden:

Alte und neue Liebe

oder

Die Mühle von Stansstad.

Vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Theodor Meyer-Merian.

PERSONEN:

Meister Zumbühl, Müller.
Konrad, } dessen Söhne.
Klaus, }
Käthe von Stansstad.
Nösle, ihre Schwester.
Riese.
Bethle.

Melcher, Müllerknecht.
Duplan.
Wirth in Paris.
Jean, } seine Kellner.
Louis, }
Toni, ein Schweizergarhist.

Schweizergarde, Revolutionsmänner, Soldaten der französischen Republik. — Zeit der Handlung 1790—1798. — Ort: Paris: die Tuilleries, ein Wirthshaus. Unterwalben: Stansstad, eine Mühle, die Luzerner-Grenze gegen Unterwalben am See.

Es werden folgende Lustspiele aufgeführt:

Sonntag den 8. und Donnerstag den 12. Febr.

Die Seelenwanderung

oder

Der Schauspieler wider Willen.

Schwank in 1 Akt von A. v. Kogelbein.

Personen:

Murrkopf, Gutsbesitzer.
Pfifferling, Theaterdirektor.

Sonntag den 15. und Sonntag den 22. Febr.

Guten Morgen, Herr Fischer!

Vaudeville-Parodie in 1 Akt v. H. Friedrich. Musik v. Stigmann.

Personen:

Dr. Hippe.
Aurora, seine Frau.
Klara, seine Nindel.
Herr Fischer aus Havelberg.
Amandus, sein Sohn.
Guste, Dienstmädchen.
Zwei Träger.

Anfang: Donnerstag, den 12. Februar, um 1 Uhr Nachm., an den Sonntagen um 3 Uhr Nachm.

Kassa-Eröffnung je 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Preise der Plätze:

Erster Platz 1 Fr. 20 Rp. Zweiter Platz 60 Rp.

Das Theater ist heizbar.

NACHSPIEL

Schlussvorhang

Das Spiel läuft gut, das kribbelnde Lampenfieber geht bald in ein entspannt konzentriertes Agieren über, das Licht stimmt, man spürt die wohlwollende Spannung in den Publikumsreihen. Textfehler werden so elegant aufgefangen, dass niemand im Publikum sie bemerkt.

Und dann: Schlussvorhang, Applaus Applaus, stehende Ovation, Bravo-Rufe, das Publikum ist begeistert. Alle Mitwirkenden auf, vor, neben, über, unter und hinter der Bühne sind erleichtert. Vorhang nochmal auf, die Spielerinnen und Spieler kommen einzeln auf die Bühne. Im Theaterjargon gibt es für die Reihenfolge, wann wer und wie von wo auf die Bühne kommt, ein wunderbares Wort: Applausordnung – das heisst: Disziplin bis ganz zum Schluss. Der Präsident hält eine Rede, lobt das riesige Engagement aller Helferinnen und Helfer, verdankt die Sponsoren.

Während das Publikum nun im Foyer und in der Theaterbeiz seiner Begeisterung freien Lauf lässt und über Tiefen und Untiefen des Stücks disputiert, feiern hinter der Bühne die Theaterleute die gelungene Premiere mit einem Apéro, der Präsident und die Regisseurin geben der Presse Interviews. Die positive Mundpropaganda der Premierengäste hat insbesondere seit den sozialen Medien massiv an Bedeutung zugenommen.

Die Premiere des Theaters Stans, das steht zweifelsfrei fest, ist nach wie vor einer

der wichtigsten gesellschaftlichen Anlässe im Nidwaldner Hauptort.

Es folgen 18 weitere Aufführungen bis Mitte März. Für die Theatergesellschaft entspricht das der durchschnittlichen Anzahl Darbietungen in einer durchschnittlich langen Spielsaison. Zusatzaufführungen werden in aller Regel keine geboten.

Schlusschock

Den Schlusspunkt der Spielsaison bildet die Darniere, die letzte Aufführung der Saison. Das ist dann, wenn alle Spielerinnen und Spieler ihre Texte so gut verinnerlicht haben, dass sie ihre Rolle so natürlich spielen, als wären sie bei sich zu Hause im Wohnzimmer – also dann, wenn sie das Spiel am besten beherrschen.

Der letzte Applaus, der letzte Vorhang, danach alle in die Beiz, das wird eine lange, lange Nacht mit Tränen der Freude und einem Tränchen der Wehmut, so schön, wie schade, dass es vorbei ist.

Aber was heisst denn hier vorbei! Am Tag nach der Darniere, wenn der Abbau der Bühne schon begonnen hat, treffen sich die Mitglieder der Theatergesellschaft zum traditionellen Schlusschock. Danke, danke an alle sagen der Präsident und die Produktionsleitung nun auch vereinsintern, «gerne, gerne» denken alle anderen.

Und dann geht's schon wieder los: Was spielen wir nächstes Jahr?